

Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 17.

Hirschberg, Mittwoch den 29. Februar

1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. Februar. Se. Majestät der König waren in der letzten Woche theilnehmender und in einer bessern Stimmung als in den beiden vorhergehenden. Im Uebrigen ist das Befinden dasselbe geblieben.

Landtags-Angelegenheiten.

In der 17ten Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die dritte Grundsteuervorlage wegen Heranziehung der bisher begünstigten Grundstücke durchberathen und nach den Vorschlägen der Kommission angenommen, mit der einzigen Ausnahme, daß die im Besitze des Staates befindlichen Grundstücke nicht von der Grundsteuer ausgeschlossen bleiben sollen. Ebenso wurde der vierte Gesekentwurf wegen der Entschädigung angenommen.

Berlin, den 25. Februar. Dem Vernehmen nach hat Preußen mit bestimmten Vorbehalten dem von Rußland hier gemachten Vorschlage eines gemeinschaftlichen Antrages auf eine Konferenz über die italienische Angelegenheit sich zustimmig erklärt.

Die Ministerien der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und des Innern haben an sämtliche Regierungen eine Circularverfügung vom 4. Februar d. J., betreffend den Erlass polizeilicher Verordnungen zum Schutze für nützliche Vögel, erlassen. Um die erheblichen Verluste zu vermeiden, welche der Land- und Forstwirtschaft durch Insekten und Mäusefraß und anderes Ungeziefer erwachsen, sollen die durch Vertilgung dieser Insekten nützlich wirkenden Thiere geschützt werden. Es wird empfohlen, durch Polizeiverordnung zu verbieten: 1) das Jagen und Töden der nützlichen Vögel, unter Strafandrohung für die Monate Dezember bis einschließlich September, also mit Freilassung der für den Krammetsvogel- und Lerchenfang geeigneten Zeit; 2) das Ausnehmen der Eier oder der Brut, so wie das Zerstören der Nester; 3) das Feilhalten und Hausiren mit solchen Vögeln. Zu diesen nützlichen Vögeln sind zu rechnen:

Nachtigall, Blauehlchen, Rothkehlchen, Rothschwanz, Laubvogel, Grasmücke, Steinschmäger, Wiesenschmäger, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Drossel (Amsel), Goldhähnchen, Meise, Lerche, Ammer, Dompfaff, Fint, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Wiedehopf, Schwalbe, Staar, Dohle, Krähe, Fliegenschnepper, Würger, Kuck, Specht, Wendehals, Cule (mit Ausschluß des Uhu) und Mäusefalle.

Breslau, den 23. Februar. In Folge eines Erlasses des Evangelischen Oberkirchenraths hat das kgl. Konsistorium für die Provinz Schlesien eine Kirchen- und Hauskollekte für die dringendsten Nothstände in der evangelischen Kirche ausgeschrieben. Die Kirchenkollekte wird entweder am Palmsonntage, oder am ersten, oder am zweiten Osterfesttage und die Hauskollekte in der Zeit zwischen Oftern und Pfingsten eingesammelt werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Bundestages haben die bei den Würzburger Konferenzen theilhaftig gewesen Staaten einen Antrag in Betreff eines gleichen Maasses und Gewichtes für alle deutschen Länder gestellt. Derselbe wurde dem Handelsausschusse zugewiesen. Die Interpretation des Militärausschusses auf „allgemeine“ Revision der Bundeskriegsverfassung wurde angenommen.

Oesterreich.

Wien, den 22. Februar. In der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt, die ihre Zöglinge unmittelbar an die Armee abgibt und wo eine strenge Hausordnung und Disziplin herrscht, hat in diesen Tagen eine Unordnung stattgefunden. Ihr Wunsch, während des Faschings von der Hausordnung abweichen zu dürfen, wurde ihnen abgeschlagen, worüber die jungen Leute sehr unwillig wurden. Die zweite Klasse ließ sich von der ersten und dritten, die gerade im Feuer exercirten, blinde Patronen geben, und als der revidirende Feldwebel Abends in den großen Lehrsaal der zweiten Klasse trat, wurde er mit einem Hagel von Zintenlässern begrüßt und dann zur Thüre hinausgebrängt. Hier auf verschlossen die Zöglinge die Thüre und verbarrikadirten

sich mit Tischen, Bänken und Stühlen. Der Kommandant ließ die Thüre erbrechen und nun gaben die Zöglinge hinter der Barrikade eine Salve aus ihren Gewehren. Der Kommandant ließ die ganze zweite Klasse arrestiren und berichtete nach Wien. Es erging hierauf der Befehl, die Sache streng zu untersuchen und exemplarisch zu bestrafen, die Rädelshführer, soweit sie körperlich brauchbar sind, als Gemeine in die Armee zu steden, die Schwächlichen auszustoßen und die übrigen nach Maßgabe ihrer Schuld mit geringeren Strafen zu belegen. — Vor einigen Tagen wurde der bejahrte FML. Fürst Karl Liechtenstein Abends auf dem Wege aus dem Burgtheater nach Hause in der Herrengasse von drei Spitzbuben angefallen und an die Wand gedrückt. Die Spitzbuben begannen nach seiner Baarschaft zu suchen, als ein Fiafer vorbeikam, der die Verlegenheit des Fürsten bemerkte und sogleich mit seiner Peitsche auf die Strolche einhieb; bevor aber die Pferde zum Stehen gebracht und der Kutscher selbst abgestiegen war, waren die Räuber entflohen. — Der Gouverneur von Venedig hat an die Delegirten in den Provinzen den Befehl des Kaisers gemeldet, daß solche Personen, welche durch ihr früheres Leben, ihre Gesinnungen und ihr Verhalten fähig scheinen sollten, feindselige Unternehmungen gegen die kaiserliche Regierung zu begünstigen, nöthigenfalls unter die Soldaten gesteckt werden sollen, und zwar in eine Disziplinar-Kompagnie. Es ist dabei keine Rücksicht auf die körperliche Beschaffenheit dieser Personen zu nehmen. — In Leutschau in Ungarn sollte am 15. Februar ein Ball stattfinden und zwar mit Genehmigung der Obrigkeit. Am Vorabend des Balles wurden aber die Lokalitäten von der Polizei, welche nach dem Programm, das allerdings fast lauter Nationalkänze ankündigte, eine National-Demonstration befürchtete, geschlossen. Die Gesellschaft begab sich, um der gehofften Freuden nicht verlustig zu geben, auf das benachbarte Gut des Grafen Esaty; allein um Mitternacht erschien ein Biquet Soldaten und inhibirte den Ball. Schließlich kam es noch zu einigen Verhaftungen.

Wien, den 23. Februar. Reuters Bureau meldet: Die definitive Antwort Oesterreichs auf den Vermittelungsvorschlag Englands ist am 17ten Abends nach London und Paris abgegangen. Sie lautet ablehnend, und zwar aus folgenden Gründen: 1) der englische Vorschlag ändere die wesentlichen Grundlagen des durch die Verträge von 1815 begründeten europäischen Gleichgewichts; 2) er laufe den Grundprinzipien zuwider, auf welchen die Legitimität der Regierungen im Allgemeinen und der österreichischen im Besondern beruhe; 3) er vernichte die Rechte italienischer Fürsten, welche durch Europa garantirt seien und welche zu schützen Oesterreichs heilige Pflicht sei. Zugleich wird die Erklärung gegeben, daß Oesterreich für den Augenblick nicht suchen werde, durch Waffengewalt zu zerstören, was es nicht verhindern könne, daß es sich jedoch volle Freiheit des Handelns für die Zukunft vorbehalte. (Die Uebergabe dieser Antwort in Paris durch den österreichischen Gesandten ist bereits gestern erfolgt.)

Frankreich.

Paris, den 22. Februar. Die hiesige ultramontane Partei entwickelt fortwährend eine ungemeine Thätigkeit. Drei Mitglieder des gesetzgebenden Körpers haben an den Kaiser eine Adresse gerichtet, worin sie zu beweisen suchen, daß nur bei vollkommener Unverletzlichkeit der weltlichen Macht des Papstes die Gewissensfreiheit ganz gewahrt sei. Ein Pariser Priester hat der Regierung einen Brief geschrieben, worin er erklärt, er werde sich durch keine Maßregel abhalten las-

sen, von der Kanzel herab zu sprechen, wie es ihm sein Gewissen gebiete. Der Erzbischof von Rennes war hierher gekommen, um über seine oppositionelle Haltung dem Kaiser Erklärungen abzugeben, hat aber keine Audienz erhalten. — Der Papst hat die Herren, welche als Repräsentanten der in Frankreich unter dem Namen „Oeuvre de Saint-Pierre“ bestehenden katholischen Gesellschaft, deren Aufgabe „die Vertheidigung des heiligen Stuhles“ ist, ihm eine mit Tausenden von Unterschriften bedeckte Ergebenheitsadresse überreichten, auf das Wohlwollendste empfangen.

Spanien.

Madrid, den 20. Februar. Die von Spanien vorgeschlagenen Friedensbedingungen sind: Abtretung des eroberten Gebiets von Tetuan bis Ceuta; 400 Millionen Reales Kriegsentschädigung; vollständige Genugthuung der spanischen Flotte; Abtretung hinreichender Grundstücke im Gebiet der Plätze, welche Spanien in Afrika besitzt; Errichtung eines neutralen Gebiets zwischen den spanischen und marokkanischen Besitzungen; Zusicherung, daß die spanischen Besitzungen in Zukunft nicht mehr beunruhigt werden sollen; das Recht in allen Punkten, an welchen es Spanien für nothwendig erachtet wird, Agenten zu unterhalten. — Die Kriegsoperationen werden von diesen Friedensunterhandlungen nicht unterbrochen. — In Tetuan sind einige Mauren erschossen worden, weil sie mehrere spanische Soldaten meuchlings ermordet hatten. — Die Mauren hatten sich angefehdt, Melilla zu beschließen. Der Brigadier Boretta griff sie an und nahm ihnen ihre Position, wobei die Spanier 31 Mann verloren. Boretta mußte wegen Krankheit den Befehl einem Obersten übergeben und in die Stadt zurückkehren. Die Mauren griffen von neuem an und gewannen ihre verlorenen Positionen wieder. Boretta stellte sich, obgleich krank, an die Spitze der Spanier und vertrieb den Feind aus seiner Stellung. Die Mauren verloren 182 Mann. — Die Schlacht bei Tetuan hat der preussische Hauptmann v. Jena mitgemacht. — Das „Preuss. Volksblatt“ berichtet darüber: Die drei zuerst nach dem marokkanischen Kriegsschauplatz abgegangenen preussischen Offiziere kamen dort ohne Pferde an, muhten aber, da sie im spanischen Lager und an der afrikanischen Küste solche überhaupt nicht erhalten konnten, nach Alicante (spanische Küste) zurückfahren, um dort die Thiere anzukaufen. Mittlerweile fand die Schlacht bei Tetuan statt. Glücklicher war der preussische Hauptmann v. Jena, der, obgleich später als die gedachten drei Herren abgereist, dennoch, kurz entschlossen, auf direktestem Wege nach dem spanischen Hauptquartier eilte und gerade zurecht kam, um bei Beginn der Schlacht auf das erste beste Pferd zu steigen und, den Säbel in der Faust, auf die feindlichen Kolonnen, an der Spitze eines spanischen Reiter-Regiments, einzufahren und einzuhauen. (Der fünfte der preussischen Offiziere, die nach Marokko abgegangen sind, Graf Stolberg-Wernigerode, kam, da er erst spät den nöthigen Urlaub erhielt, erst jetzt an der Küste Afrikas eingetroffen sein.)

Madrid, den 21. Februar. Zu den gestellten Friedensbedingungen gehört auch noch die, daß Marokko sich verpflichte, den katholischen Kultus zu achten. Den Marokkanern ist eine Frist bis zum 23ten zur Beantwortung gelassen worden. — Odonnell wurde in dem Gefecht am 4. Februar leicht verwundet. — Muley Abbas war mit den Trümmern der 20,000 Mann regulärer Truppen, etwa 1000 Fußgänger und 3000 Reiter, bis Alstajar Zebir gelangt, als die Kabylen über ihn herfielen und ihm die Kriegskasse, etwa 100,000 Piafter, wegnahmen.

Italien.

Turin, den 19. Februar. Die sardinische Regierung macht sich auf Eventualitäten gefaßt. Alle Beurlaubungen wurden eingestellt, die auf Urlaub befindlichen Mannschaften einberufen, die Einberufung der 4 Altersklassen von 1830 — 1833 folgt nach und in den ersten Tagen des März soll eine neue Aushebung vorgenommen werden. Es soll ein Proviantdepot für 120,000 Mann und 24,000 Pferde wenigstens für die Dauer eines Monats errichtet werden. Eine neue Brigade wird gebildet und der Kredit von 12 Millionen auf 18 Millionen erhöht. — Ueber die Vorgänge am römischen Hofe ist man in Turin nicht ununterrichtet. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß die Exkommunikationsbulle gegen Victor Emanuel schon bereit liege, man wird sich aber dadurch nicht überraschen lassen. Da eine solche Bulle die Suspension des Gottesdienstes im ganzen Staate zur Folge haben könnte, so hat die Regierung beschlossen, jeden Priester, der sich nach der Publication der Bulle weigern würde, seine geistlichen Pflichten zu erfüllen, sofort auszuweisen, selbst wenn diese Maßregel eine Ausweisung in Masse nach sich ziehen sollte. Uebrigens würden sich bei einem solchen Konflikt zwischen Staat und Kirche unter dem italienischen Klerus, zumal unter dem niedern, nicht wenige sich dem Staate anschließen.

Turin, den 20. Februar. Der König hat am 15ten in Turin mehrere Mitglieder des venetianischen Emigrations-Komitees und den Maler Petarlin von Vicenza empfangen, welche ihm „im Namen der Bürger Venetiens“ ein Gemälde des lektorn „Triumph der Wahrheit“ überreichten. Victor Emanuel hat dies Geschenk angenommen und soll dabei die Hoffnung ausgesprochen haben, daß die Venetianer recht bald an das Ziel ihrer Wünsche gelangen würden. — Das Kriegsministerium hat 34,000 Paar Schuhe und 100,000 Kravatten bestellt. Die Waffenfabrikation in Turin, Brescia und Parma wird möglichst beschleunigt und für Alexandria ist eine große Reislieferung ausgeschrieben. Die Feldbatterie soll aus 30 Batterien gebracht werden, darunter 6 bis 8 Batterien mit gezogenen Kanonen nach dem neuen System. — In Mailand haben kürzlich wegen Rundgebungen zu Gunsten des Papstes mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Rom, den 21. Februar. Es wird versichert, der Papst habe ein Schreiben vom Könige von Sardinien erhalten, worin dieser ihm die Unmöglichkeit nachzuweisen sucht, die Marken und Umbrien behalten zu können, und ein desfallsiges Uebereinkommen vorschläge. Die Antwort des Papstes soll eine verneinende gewesen und in derselben ausgesprochen sein, daß er auf alles gefaßt sei.

Rom, den 21. Februar. Kardinal Antonelli hat dem französischen Gesandten erwiedert, er werde nach Empfang der päpstlichen Befehle dem päpstlichen Gesandten in Paris die Antwort des Papstes auf die Depeche Thouvenels vom 12. Februar aufstellen.

Großbritannien und Irland.

Aus London meldet am 25. Februar das „Chronicle“, daß zwischen Oesterreich und Rußland eine Allianz abgeschlossen sei. Oesterreich mache Rußland Concessionen wegen des heiligen Grabes und bringe seine Politik hinsichtlich der Donau-Fürstenthümer und Serbiens in Uebereinstimmung mit Rußland. Rußland garantire dagegen Oesterreich seinen ganzen Länderbestand, incl. Ungarns und Venedigs gegen innere und äußere Feinde.

Die englische Kanallotte ist am 24. Februar nach Lissabon abgegangen; ein Gerücht sagt, es geschehe als Demonstration gegen die spanischen Friedensbedingungen.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. Februar. Eine große Feuersbrunst hat unweit der Dardanellen das österreichische, französische und sardinische Konsulatsgebäude, die Agentiegebäude und das Telegraphenamt zerstört. — Muschi Abdi Pascha, Ex-Generalgouverneur von Bagdad, ist von einem seiner Bedienten ermordet worden; Eiferucht soll den Mörder zu dieser That veranlaßt haben. — Omer Pascha ist in Diarbekir angekommen. — Der Typhus, durch Circassier eingeschleppt, rafft täglich gegen 100 Menschen hin.

Amerika.

In New York wüthete am 10. Februar ein heftiger Sturm und zerstörte beide Brüden nach Jersey, das katholische Waisenstift, eine Fabrik und gegen 100 andere Gebäude. 24 Schiffe wurden mehr oder minder beschädigt. — In Bogota hat die katholische Geistlichkeit viele von der Londoner Bibelgesellschaft vertheilte Bibeln gesammelt und verbrannt. — In Valparaiso sind durch eine Feuersbrunst 100 Häuser eingekäschert worden.

Asien.

Japan. Daß der Verkehr mit Japan plötzlich abgebrochen worden ist, liegt lediglich an dem Benehmen der englischen Kaufleute und Matrosen. Die Kaufleute hatten die Einfahrt der Japaner gröblich gemißbraucht, sie beim Geldwechsel schmähdlich betrogen und hinterdrein an den japanischen Schatz ganz unglaublich schamlose Forderungen gestellt. Die Matrosen benahmen sich roh und beleidigend. So kam es, daß zwei von ihnen ermordet wurden und daß der freundliche Verkehr auf lange Zeit gestört worden ist, und er wird schwerlich wieder aufgenommen werden, wenn nicht eine gut eingerichtete Polizei für die strenge Einhaltung der Verträge Sorge trägt.

Vermischte Nachrichten.

Das „Görlitzer Tgbl.“ berichtet den seltsamen Fall, daß auf der Kummerau ein Arbeiter in einen 55 Fuß tiefen Brunnen gestürzt ist, ohne sich zu beschädigen.

Nachdem in der Domschlauer Gegend wiederholt Feuersbrünste vorgekommen sind, welche nur von ruchloser Hand herrühren konnten, ist es endlich gelungen, bei einem am 17. Februar Abends in Wilschau entstandenen Feuer den Anstifter desselben zu verhaften.

In der Nacht zum 17. Februar traf auf dem Bahnhofe Czernin der Schnellzug mit einem Güterzuge zusammen. Die Lokomotive, die Post- und Paketwagen wurden stark beschädigt und drei Beamte nicht unerheblich verletzt. Die Passagiere kamen mit Ausnahme einiger blutiger Köpfe und Nasen mit dem Schreden davon.

In Trier wurden am 17. Februar mehrere junge Leute von 16 bis 20 Jahren wegen Falschmünzerei verhaftet. Man fand bei ihnen außer dem Werkzeuge auch mehrere sehr schön gefertigte harte Thaler.

Bonn, den 20. Februar. Gestern Abend nach 10 Uhr war hier bei ziemlichem Schneegestöber ein nicht unbedeutendes Gewitter. Der Blitz hat in dem Dorfe Mehlem in die Kirche eingeschlagen und gezündet. Die Kirche und ein nahe stehendes Gebäude nebst Stallung und Scheune sind abgebrannt. Auch der Verlust eines Menschenlebens ist zu beklagen. Ferner schlug der Blitz in den Thurm der Kirche zu Erkelenz und zündete; die Spitze des Thurmes ist abgebrannt.

Am 31. Januar wurde in der Nähe von Frankfurt a. M. die Leiche eines 23jährigen Soldaten gefunden. Man hielt

ihn für erfroren und er wurde ärztlich für todt erklärt. Da sich keine Spuren der Verwesung zeigten, so haben sich weder die Aeltern noch der Pfarter zur Beerdigung entschließen können, obwohl vielerlei Belebungsversuche erfolglos angewandt worden sind. Am 18. Februar war das Schicksal der Leiche noch unentschieden.

Der neue Dampfer „John Peru“ macht seine Fahrten über den Kanal zwischen Calais und Dover in 1 Stunde und 23 Minuten und ist gegenwärtig das schnellste Fahrzeug auf dieser Linie.

Newyork, den 3. Februar. Gestern brach hier eine Feuersbrunst aus, welche 50 Menschen das Leben kostete. Die Hutfabrik in Brooklyn ging durch das Plagen eines Dampfsessels in die Luft und begrub 15 Arbeiter unter ihren Trümmern.

Das amerikanische Schiff „Luna“ aus Baltimore ist am 20. Februar Abends mit 100 Auswanderern und 24 Matrosen an den Gasteur-Klippen gescheitert und nur 2 Personen haben sich retten können.

Aus Kalifornien meldet man den Untergang des Dampfers „Northern“ mit 30 Passagieren.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Wegen des Baues der Schlesischen Gebirgs-Eisenbahn ist von Seiten der Landtags-Abgeordneten Starke, v. Grävenitz, Ottow, Karsten, v. Carlswitz und Genossen dem hohen Hause der Abgeordneten folgender Antrag übergeben worden:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

die Erwartung auszusprechen, daß die Königl. Staats-Regierung die endliche Herstellung der bereits mittelfst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 14. Februar 1855 genehmigten schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz über Lauban, Greiffenberg, Hirschberg, Landeshut nach Waldburg durch Gewährung einer Zinsgarantie ermöglichen werde.

M o t i v e.

Die projektirte schlesische Gebirgs-Eisenbahn soll in einer Ausdehnung von 16 Meilen eine an Bergwerksstätten reiche, starkbevölkerte, hauptsächlich auf industrielle Thätigkeit angewiesene Gegend, welche acht Kreise umfaßt, durchschneiden.

Sie ist zunächst auf die weitere Erschließung des bedeutenden Steinkohlen- und sonstigen Bergbaues, des Waldburger, Landeshuter und Hirschberger Kreises basirt.

Sie soll, abgesehen von dem Absatze der Kohle über die Endpunkte der Bahn hinaus — der Industrie in den Gebirgstheilen durch Zufuhr Niederschlesischer Steinkohle ein vorzügliches und billiges Feuerungsmaterial liefern, dadurch aber der gewerbtreibenden Gegend erst die wahre Unterlage industrieller Entwicklung geben.

Sie soll hierdurch den nicht nur stets wiederkehrenden, sondern permanent gewordenen und fortgesetzt sich steigenden Nothständen der überwiegenden von Weberei und Spinnerei lebenden Bevölkerung des schlesischen Gebirges Abhilfe schaffen, indem sie die Möglichkeit gewährt, eine Reihe anderer Industriezweige, für welche die Gegend in jeder Beziehung sich empfiehlt, denen aber bisher das geeignete und billige Feuerungsmaterial fehlte, zu etabliren und dieser die bisher

mit Weberei und Spinnerei sich beschäftigende Bevölkerung zuzuführen.

An das Projekt der Gebirgsbahn schließt sich der Plan an, diese Bahn nördlich von Görlitz, direkt bis Berlin, südlich von Waldburg über Glatz bis an die Prag-Wiener Bahn fortzuführen, hierdurch wird nicht nur der Kohlentransport auf der Gebirgsbahn einen erheblichen Aufschwung erhalten, die Bahn wird vielmehr auch in jeder anderen Beziehung von der höchsten Bedeutung, denn sie wird das Mitglied einer neuen, zum größten Theil auf preussischem Boden bleibenden Verkehrsline zwischen Berlin und Wien, welche die Entfernung zwischen beiden Punkten — gegenüber den jetzt bestehenden Eisenbahn-Verbindungen über Breslau resp. Prag — erheblich verkürzt.

Nach den auf Veranlassung eines Lokal-Komitees in den Jahren 1853 und 1854 ausgeführten Vermessungen und Berechnungen belief sich der Vorschlag für die Bahnstrecke Görlitz-Waldburg auf 6 Millionen Thaler.

Der Herr Handelsminister genehmigte unter dem 23. Januar 1855 einen Beschluß des Komitees, nach welchem zur Förderung der Sache zwei Gattungen von Aktien freit werden sollten: dergestalt, daß $1\frac{1}{2}$ Million Thaler Aktien (Litt. B.) an der Dividende erst dann Theil nehmen sollten, wenn dem Reste von $4\frac{1}{2}$ Millionen Thalern (Litt. A.) eine Dividende von $4\frac{1}{2}$ pCt. zu gut gekommen war.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 14. Februar 1855 ertheilte Se. Majestät der König auf Antrag des Herrn Handels-Ministers die Concession zur Anlage der Eisenbahn von Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg auf Waldburg.

Nachdem die zu $1\frac{1}{2}$ Million Thaler Aktien Litt. B. gezeichnet waren und nunmehr die Genehmigung zur Unterbringung der Aktien Litt. A. gewährt werden konnte, nachdem auch das Eisenbahn-Statut den Anforderungen der Ministerien entsprechend ausgearbeitet und festgestellt war, hat der Herr Handelsminister die Erhöhung des Aktienkapitals Litt. B. auf 3 Millionen oder mindestens auf 2 Millionen Thaler verlangt.

Der Versuch, fernere 500,000 Rthlr. Aktien Litt. B. unterzubringen, ist mißglückt; die Verhältnisse des Geldmarktes hatten sich durch den inzwischen ausgebrochenen orientalischen Krieg ungünstig gestaltet. Ebenso haben Verhandlungen mit der Staats-Regierung wegen Gewährung einer subsidären Zinsgarantie neben den bereits gezeichneten $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler Aktien Litt. B. zu keinem Ziele geführt.

Durch die im Jahre 1856 in Folge einer Aufforderung des Herrn Handels-Ministers gebotene Verschmelzung des Projekts der Gebirgsbahn mit dem durch ein besonderes Komitee betriebenen, aber vorläufig wieder aufgegebenen Projekte einer Bahn von Berlin über Görlitz, Waldburg und Glatz bis an die Prag-Wiener Bahn, haben die bereits gezeichneten Aktien Litt. B. ihre Gültigkeit verloren.

Bei den seit jener Zeit zum Nachtheile aller Eisenbahn-Unternehmungen veränderten Verhältnissen des Geldmarktes hat sich die Ueberzeugung feststellen müssen, daß ohne Hülfe und Unterstützung des Staates die Ausführung des Baues unmöglich ist.

Auf einen im Jahre 1859 eingebrachten Antrag von v. Grävenitz und Karsten:

das hohe Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß die Königl. Staats-Regierung dem Bau der schlesischen Gebirgsbahn die thun-

lichte Unterstützung und Berücksichtigung zu Theil werden lassen werde,
 mußte zwar die Kommission für Handel und Gewerbe im Hinblick auf die drohenden kriegerischen Eventualitäten den Uebergang zur Tages-Ordnung empfehlen; die Bedeutung des Bahnprojekts hat aber nicht nur in den Auslassungen des Herrn Regier.-Kommissarius die wärmste Anerkennung gefunden, dieselbe hat auch erklärt:

die Regierung werde dem in Rede stehenden Unternehmen thunlichst Vorschub leisten und in warmer Fürsorge für das Wohl der theilhaftigen Landestheile die geeignete Förderung des Projekts sich unausgesetzt angelegen sein lassen.
 (sfr. Drucksachen des Hauses der Abgeordneten V. Nr. 195. Seite 4.)

Inzwischen haben die Nothstände der industriellen Bevölkerung, für welche Abhilfe wesentlich durch die Herstellung der Bahn gehofft werden kann, sich fortwährend gesteigert und jetzt einen Höhepunkt erreicht, der zu den allerschlimmsten Beschränkungen der Veranlassung giebt und darum die ernstesten Anstrengungen der Staats-Regierung erheischt.

In Rücksicht hierauf, im Hinblick auf die in Aussicht stehende Rentabilität der Gebirgsbahn, welche mindestens ebenso gesichert sein dürfte, wie die anderer durch Zinsgarantie des Staates ermöglichten Kohlenbahnen,

ermöglicht, daß die Staats-Regierung jetzt selbst mit dem Antrage auf Gewährung der Zinsgarantie für eine auf ähnlichen Fundamenten wie die Gebirgsbahn beruhende Bahn hervorgetreten ist,

endlich in Erwägung, daß es als ein Akt der Billigkeit erscheint, neben den in anderen Provinzen unter Zinsgarantie des Staates hergestellten Bahnen auf gleichem Wege auf die bereits 1855 konzessionirte und lediglich durch die oben erwähnten Hindernisse der Ausführung wieder entzogene schlesische Gebirgsbahn hergestellt zu werden —

erscheint der obige Antrag gerechtfertigt.

Starke, v. Grävenitz, Ottow, Karsten,
 v. Carlowitz, Antragsteller.

Unterstützt durch:

v. Brittwitz, v. Gersdorf, Mehlke, Grundmann, Reichenheim, Graf Fürstenstein, Dr. Cottenet, Graf Püdler, Jüngel, Fliegel, Glöckner, Freiherr v. Jedlich, Neufirk, Dr. Falk, Graf Bülow, v. Zastrow, Gler Herr zu Puttk. Naumann, Seubert, Stille, Möller, Müller (Mansfeld), Berger, Klose, Kießling, Grobe, Mekmacher, Reich, Lente, Heine, Mathis (Glogau), Burghart, Amede, Alnoch.

Öffentliches Gerichtsverfahren zu Hirschberg.

Sizung am 17. Februar 1860.

1. Am 29. Nov. 1859 wurden der verehel. Häusler G. und der Wittwe G., welche zu Reibnitz (Kr. Hirschberg) in einem und demselben Hause wohnen, mehrere Stüd Feder-Betten entwendet. Als dieses Diebstahls bringen verdächtig, stand die schon 5 Mal wegen gleichen Vergehens, resp. Verbrechen bestraft unverheh. Dienstmagd Christiane Henriette Scholz zu Neu-Rennitz (Kr. Hirschberg) unter Anklage und wurde auf Grund der Zeugen-Aussagen nach Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft mit 9 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer bestraft.

2. Der Tagearbeiter Karl Heinrich Hentschel aus Pomniz (Kr. Hirschberg), wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen Betruges, sowie wegen Beilegung eines ihm nicht zukommenden Namens schon bestraft, war angeklagt: sich des wiederholten neuen, einfachen Diebstahls und des Gebrauchs eines falschen Namens im zweiten Rückfalle schuldig gemacht zu haben. Hentschel war dessen geständig und wurde zu einem Jahre Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht, beides auf drei Jahre, verurtheilt.

3. Gegen den Maurer Emanuel Julius Rabisch zu Hirschberg wurde wegen wiederholten Diebstahls auf eine Woche Gefängniß erkannt.

Wegen einfachen Diebstahls angeklagt und dessen geständig wurde noch

4. der Dienstknecht Traugott Laegner zu Hirschdorf (Kreis Hirschberg) mit 8 Wochen,

5. der Tischlermstr. Friedrich Wilh. Wiegert zu Hirschberg mit 14 Tagen und

6. a) der Schmiedegesell Franz Polke aus Gläsen (Kreis Leobischütz),

b) der Kutcher Karl August Menzel aus Schreibendorf (Kreis Lauban), jeder mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Ein Bewohner Hirschberg's hatte den nunmehr verewigten Vater Arndt zu seinem erreichten 90sten Lebensjahre auch glückwünschend begrüßt und dabei den Wunsch dargelegt einen Lebenspruch von dem deutschen Dichter zu erhalten. Der ehrwürdige Greis sendete folgende Antwort:

„Dank für alle lieben Wünsche zu meinem neunzigsten Jahre
 Sie verlangen einen Lebenspruch von mir, Hier ist er

Tapfer vorwärts, still und grad
 Das ist der sicherste Lebenspfad,
 Macht er nicht auf Erden groß, was klein,
 Immer führt er himmelein.

Also ein tapferes treues Leben und ein glückliches deutsches Jahr 1860!

In deutscher Treue

Ihr

E. M. Arndt.

Bonn, 10. des Wintermonds 1860.“

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1315. Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Schlutius, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schloß Berthelsdorf, den 21. Februar 1860.

Duttenhofer.

Todesfall-Anzeigen.

1359. (Statt besonderer Meldung.)

Das heute Morgen um ¼ 6 Uhr an Entkräftung erfolgte Ableben unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der verewigten Seisenfieber, Frau Juliane Lindner geb. Nigdorf, zeigen Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an:
 Löwenberg den 26. Februar 1860.

Die Hinterbliebenen.

1340. Am 23. Februar c. starb, ausgerüstet mit den Tröstungen der Religion, nach kurzen aber schweren Leiden vor noch nicht vollendetem 39ten Lebensjahr, unser vielgeliebter Sohn und Bruder, der Erbscholtzeibesitzer **Julius Keylich** in Voigtsdorf bei Schömburg. Dies zeigen den entfernten Freunden und Bekannten des Verstorbenen tief trauernd an:
Voigtsdorf, den 24. Februar 1860.

Die Mutter und Geschwister.

1374. Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied nach kurzem Krankenlager an Unterleibskrankheit am 15. Febr. d. J. unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Freibauergutsbesitzer

Johann Gottlob Hinfke

zu Straupitz bei Hirschberg im 57. Lebensjahre.

Diesen so herben Verlust für mich und meine 4 Kinder Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigend, und um stille Theilnahme bittend, spreche ich gleichzeitig meinen tiefgefühlten Dank aus, für das herrliche Beileid, was dem Dahingegangenen in seinen Schmerztagen zu Theil geworden und für das Zeugniß der Achtung und Liebe, das eine so zahlreiche Grabebegleitung an den Tag gelegt hat.

Ach wie ist uns Trost und Hoffnung uns so bange,
Verlassen und verwaist läßt Du uns hier zurück;
Du warst so gut, so treu auf Deinem Lebensgange,
Wie sorgtest Du für Deiner Kinder Glück!
Dein ganzes Thun, Dein redlich treues Walten
War nur aufs Wohl der Deinen hier bedacht,
Und ach so schnell muß nun Dein Herz erkalten,
Das liebevoll für uns ja stets gewacht.

Wir hören nicht mehr Deine lieben Worte,
Leer ist der Platz wo liebend Du gewohnt,
Dein Bild umschwebt uns ja an jedem Orte,
Weil viel zu früh der Tod Dich nun ereilt!
Wie warst Du thätig mit zufriednem Herzen,
In Deiner Nähe ward uns Ruh und Glück,
Um wie viel bitter sind der Trennung Schmerzen,
Ach Du sehrst nun nicht mehr zu uns zurück!

Dein heißer Wunsch, noch länger uns zu leben,
Ach, er erfüllte sich für uns doch leider nicht;
Zum bessern Sein sollt' sich Dein Geist erheben,
Und wenn auch hier im Tod Dein Auge bricht!
Und wenn in heißem Schmerze wir jetzt einsam weinen,
Verlassen wir an Deinem Grabe stehn,
Einst wird der gute Gott uns wieder froh vereinen,
Sein heil'ges Wort verheißt uns Wiedersehn!

Die trauernde Wittve nebst ihren 4 Kindern.
Straupitz und Egelsdorf.

1311.

Dem Andenken

unsers lieben Freundes, gewesenen Freibauers

Herrn Carl Gottlieb Weist.

Gestorben den 22. Februar 1860.

Der Edle ist von uns geschieden,
Der unsern Herzen theuer war;
Doch ist der Hoffnungstrost geblieben:
Gott eint uns einst auf immerdar!

Wie froh entflohen uns die Stunden
Die er in unserm Kreis gewohnt!
O wär' die Zeit doch nicht entschwunden —
Sein Geist so frühe uns entleert.

Last Freunde! wenn des Frühlings Blüthen
Der Erd' auf's Neu entkeimet sind,
Den reichsten Blumen-Kranz ihm bieten,
Den rege Freundschaft ihm hier wind't.

Der Blüthen Füll in schöner Reihe,
Geschmückt mit dem Vergißmännchen,
Legt auf sein Grab als Ehren-Weibe,
Wünscht Segen ihm im höhern Licht!

Gewidmet von mehreren Freunden seiner Standesgenossen.
Tiefhartmannsdorf, den 25. Febr. 1860. L

Thränen des Schmerzes und der Wehmuth
am Jahrestage des Todes unseres einzigen geliebten Sohnes,
des Junggesellen

Heinrich Werner,

zu Cunnersdorf bei Hirschberg.

Gestorben den 28. Februar 1859, in dem jugendlichen Alter
von 19 Jahren.

Wir weinen schmerz erfüllt an Deinem Grabeshügel,
Heut an dem Jahrestage, wo Dein Gott Dich rief,
Und unser Geist eilt auf der Sehnsucht Flügel
Hinauf zu Dir, wo jede Täuschung flieht;
Ein banges Jahr entschwand in Gram und Schmerzen,
Im Leid um Dich, Du treuer, guter Sohn!
Wir flehn um Trost zu Gott mit tiefbetrübten Herzen,
Weil viel zu früh Du bist von uns entflohn!

Die Mutter seufzt in Thränen und der Vater klagt,
Ach Dein treues Walten fehlt uns so sehr!
Jede Stunde der Vergangenheit uns sagt,
Unser guter Heinrich ist nicht mehr!
Doch Dein Schöpfer rief Dich ab zum Lohne
Deiner Biederkeit und Redlichkeit,
Und verlieh Dir eine Siegestrone,
In dem Lande der Unsterblichkeit!

Dich auf immer bei uns zu vermissen,
Ach wie fühlet dies der treuen Eltern Herz!
Sähest Du wie unsre Thränen fließen!
Namenlos ist Deiner Eltern Schmerz;
Ach, wir denken heut an manche Stunden,
Wo Du liebevoll uns noch zur Seite standst,
Ach die glücklich, frohen Tage sind entschwunden,
Wo Du durch Eltern-Lieb' das schönste Glück nur fandst.

Doch noch eine Hoffnung ist, die uns belebet,
Die durch Gottes Gnade uns der Glaube schenkt;
Daß der Geist nach der Vollendung strebet,
An eine bessere Welt die wunde Seele denkt.
Wenn auch die schönsten Lebensfreuden uns entschwunden,
Winkt nach den Prüfungen ein ew'ges Morgenroth;
Einst werden wir vereint uns wiederfinden,
Bei unserm Heiland, nach des Lebens Noth!

Gewidmet von den tieftrauernden Eltern:
Getreidehändler und Gartenstellenbesitzer Carl Werner
nebst Frau zu Cunnersdorf.

Musikalisches.

Die bei uns Allen noch in frischem Andenken stehende Sängerin, Fräulein **Anna Becky** aus Berlin, ist hier angekommen und wird sich Donnerstag in einem Concerte hören lassen. Da in unserem Thale die Nachtigallen nicht gedeihen, so darf ich wohl nur darauf aufmerksam machen, daß eine außergewöhnliche bei uns eingekehrt ist.

Rudolph Thoma.

1378. Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg
Sonntag den 4. März c., Vormittags 10 Uhr,
durch Herrn Prediger Schmidt.

Der Vorstand.

Evang. luth. Probepredigt, von Pastor Herrn Fengler,
in Hirschdorf, den 4. März.

1388.

Der Vorstand.

Literarisches.

Die Illustrierte Welt.

Blätter aus Natur und Leben, Wissenschaft und Kunst.

Zur Unterhaltung und Belehrung

für die Familie, für Alle und Jeden.

Mit der Gratis-Zugabe: „Des Vaters Heimkehr.“

Jahrgang 1860.

Die ganze Welt in Bild und Wort, für's Auge, für den Geist, für's Herz, für Alle und Jeden! so lautet das Motto unserer Zeitschrift, die in reichem Wechsel Altes und Neues, Vergangenheit und Gegenwart, aus allen Zonen und Ländern, durch die tüchtigsten Kräfte der Kunst und Wissenschaft unterstützt, an den Blicken des freundlichen Lesers vorüberziehen lassen wird.

Was immer die Aufmerksamkeit und die Theilnahme des wißbegierigen, für das Schöne und Gute empfänglichen Menschen fesseln kann, was dem Geiste Stoff zum ernstlichen Nachdenken oder zu unterhaltender Plauderei im öffentlichen Leben wie am häuslichen Herde bietet, was unser Herz bilden, unser Wissen erweitern kann, — werden wir durch gebiegene und ansprechende Bilder lebendig und anschaulich darstellen, durch erschöpfenden und unterhaltenden Text klar und verständlich schildern.

Wie die großen Erfindungen der gewaltig schaffenden Gegenwart, Eisenbahnen und Dampfschiffe, uns mit Riesengeschwindigkeit nach allen Enden der Welt führen, wohin unser Geist und unser Herz sich nur sehnen mag, so werden wir durch das rasche Wort und Bild die ganze Welt dem Leser in seinen Ruhestunden vor die stannenden Augen zaubern.

Die Kenntnisse, die wir aus großer Männer Forschungen in Natur und Leben, in Wissenschaft und Kunst gewinnen, sollen Gemeingut werden — und dazu mit dem ganzen Aufwande der bedeutenden Kräfte, über die wir gebieten können, beizutragen, ist der Zweck dieser Blätter, die zu gleicher Zeit anregen und zerstreuen, Unterhaltung in der Belehrung, Belehrung in der Unterhaltung bieten werden.

Die Unterhaltung bieten wir in einer durch alle Hefte sich ziehenden bunten Reihe der schönsten, mit besonderer Sorgfalt gewählten Erzählungen, Novellen, Reise- und Sittenbilder, die wir von Jahr zu Jahr mit prachtvolleren Bildern zu illustriren suchten, während die Belehrung aus allen Zweigen der Wissenschaft — Natur, Geschichte, Geographie, Kunst, Handel und Wandel — nie das trodene Gepräge, das ihr sonst anliegt, in unserem Werte trägt, sondern in unterhaltender Form und durchgängig von Illustrationen belebt, dem Leser gleichsam spielend Kenntnisse zuführt, die er sich sonst nur mühsam zusammenliest.

Der neue Jahrgang wird dem durch die neuesten Ereignisse wieder lebhafter angeregten Sinn für die Geschichte und Geographie besondere Rechnung tragen, die Medizin des Volks in einer Reihe von populären Aufsätzen aus gediegener Feder klar und für das Leben erfolgreich behandeln; endlich die in unsern Tagen erst in ihrer vollen Bedeutung erkannte Nahrungsmittellehre in ansprechender Weise und umfassend darlegen.

Dem geistvollsten und geistbildendsten Spiele — dem Schach — haben wir zum Schluß des letzten Jahres unsere Spalten geöffnet, und werden dieser interessanten Rubrik unter der Redaktion des berühmten Schachseners S. Dufresne unsere besondere Sorgfalt widmen.

Keine Seite unbenutzt zu lassen, wird der Umschlag der illustrierten Welt sich mit humoristischen Bildern füllen.

Die Illustrierte Welt beginnt ihren achten Jahrgang. Die schöne Welt erscheint in 12 Monatsheften. Der ganz ungewöhnlich billige Subscriptions-Preis beträgt

nur 3 Sgr. monatlich,

also für kaum 2 Pfennige oder einen halben Kreuzer täglich — Lust und Lehre für das ganze Jahr und ein wahres Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes.

Außer diesem Prachtwerke selbst erhalten die verehrlichen Subscribenten eine Gratis-Zugabe in dem als ausgezeichnetes Kunstblatt anerkannten

großen Pracht-Stahlstich
Des Vaters Heimkehr,

gestochen von L. Schöninger,

27 1/2 Zoll hoch und 21 1/2 Zoll rhein. breit,

mit dem zwölften Hefte. Im Gegensaße zu anderen derartigen Werken, deren Prämien ihre Eigenschaft als solche verlieren, weil sie noch besonders bezahlt werden müssen, erhält jeder Abonnent auf die „Illustrierte Welt“ den vollkommenen Stahlstich ohne alle Nachzahlung geliefert.

Die erwähnte wahrhaft prachtvolle Prämie, eines der reizendsten existirenden Bilder, ist in der That das Schönste, was in dieser Weise dem Publikum je geboten worden.

Der Verleger Eduard Hallberger.

Das erste Heft sowie die Prämie liegen bei uns zur Ansicht auf und empfehlen wir uns zu geneigten Bestellungen.

Wt. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger).

1381.

Concert.

Die Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie **Donnerstag**, den 1. März, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale zu den 3 Bergen ein Concert veranstalten wird.

Das Nähere die Programme.

Billets à 10 Egr. sind in der Expedition des Boten und beim Herrn Conditor Dietrich, Familienbillets jedoch durch die Subscriptionsliste zu haben. Kassenpreis 15 Egr.

Anna Becky aus Berlin.

*****[**]*****
 1372. **Concert-Anzeige.**

Das 3te Abonnement-Concert im Saale der Gallerie zu Warmbrunn kann eingetretener Hindernisse wegen erst Freitag den 9. März stattfinden.
 J. Elger, Musik-Director.

*****[**]*****

1367. Casino. d. 1. ☐ i. g. A. d. 4. O.

1353. **Donnerstag den 1. März c.**

Musikalische Abendunterhaltung, bestehend in Quartett und Vokalmusik, im Saale des Gasthofes zum blauen Hirsch in Schönaue, zum Besten der katholischen Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse.

Anfang Punkt 7 Uhr; Entrée 5 Egr.

Jeder Mehrbetrag wird dankend angenommen.

Kleinhelmsdorf.

Krause, Kantor.

1344. Künftigen Sonntag, den 4. März, als am Tage des hiesigen ev. Kirchensfestes, wird im Saale der Müllerschen Brauerei allhier eine

musikalische Abendunterhaltung

Statt finden, wozu der Unterzeichnete ergebenst einladet. Die Einnahme ist zur Reparatur unserer Orgel bestimmt.

Entrée à Person 2 1/2 Egr., Anfang Abends 7 Uhr.

Seifershan den 25. Februar 1860.

Schäfer.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 2. März 1860, zum Benefiz für **Otto Ayt und Ernst Bartsch**. Hier ganz neu: **Bürger und Molly**, oder: **Das Leben eines deutschen Volksdichters**. Schauspiel in 5 Abthl. von Mosenthal.

Obiges Stück kann ohne Zweifel als das Meisterwerk Mosenthals — welcher bereits durch seine „Deborah“, „Sonnenhof“, u. einen Auf erworben, der ihn den ersten dramatischen Schriftstellern Deutschlands beigesellt — betrachtet werden. Bürger und Molly ist das neueste Werk Mosenthals, und hat vor seinen übrigen, hier zum Theil bekannten Stücken, den Vorzug, daß es dramatische Poesie und historischen Werth in sich vereint.

Ein geehrtes Publikum einladend, dieser Vorstellung recht zahlreich beizuwohnen, zeichnen sich

hochachtungsvoll

D. Ayt und E. Bartsch.

Theater: Repertoire.

Mittwoch, den 29. Februar, zum ersten Male:
Eine Mutter aus der eleganten Welt, oder: **Die Schwestern**. Lustspiel in 4 Akten von Dr. Leber. Hierauf, zum ersten Male: **Preussisch Contrant**, oder: **Crinoline und nur Crinoline**. Posse in 1 Akt von Görner.

Donnerstag, den 1. März, zum ersten Male: **Wie geht's dem Könige**, oder: **Vater Blücher**. Historisches Lustspiel in 5 Abtheilungen von Arthur Müller. Verfasser der Preußen in Breslau; der Teufel ist los! u.

1. Abthl.: Die Gefahr Preußens. 2. Abthl.: Die Verhaftung. 3. Abthl.: Der Verrath. 4. Abthl.: Wie geht's dem Könige? 5. Abthl.: Die Kriegserklärung.

Da dies vorzügliche Stück durch alle Zeitungen und Journale schon zu sehr bekannt und außerordentlich günstig von allen Kritikern beurtheilt worden ist, so dürfte es überflüssig sein, zu seiner Lobpreisung noch etwas beizufügen, und bemerke nur, daß ich keine Kosten gescheut habe, um es durch Ausstattung der damaligen militärischen Tracht, sowie Dekorationen, würdig auszustatten und die Rollen mit den besten Kräften zu besetzen, um dem geehrten Publikum einen sehr genussreichen Abend zu verschaffen. **Contradi.**

1308.

Bekanntmachung.

Es findet in diesem Jahre die 6. Vertheilung des Zinsgewinnes der Schlesischen Provinzial-Hilfskassen aus dem Verwaltungs-Jahre 1859 unter beharrliche Sparkassen-Einleger statt. Berechtiget zu Ansprüchen auf diesen Zinsgewinn sind nach §. 3 des Prämiiungs-Reglements vom 22. Octbr. 1854 und der Allerhöchsten Cabinets-Ordnung vom 23. Februar 1859

1. die kleinen, ohne Gefellen arbeitenden Handwerksmeister, die nicht selbstständigen Handwerksarbeiter, (also Gefellen, Gehülfen, Lehrlinge) die Fabrik- oder Bergwerksarbeiter, die Tagelöhner und Dienstboten, hilfsbedürftige Militärs, Invaliden, Unterbeamte, Lohnschreiber, Näherinnen, Wittwen prämiiungsfähiger Männer und Kinder prämiiungsfähiger Eltern, welche

2. ihr Sparkassen-Conto während der letzten 3 Jahre, also vom 1. Januar 1857 bis alt. December 1859 nicht durch Zurücknahme von Capital oder Zinsen verringert haben, und welche

3. nicht wegen notorischer Wohlhabenheit oder sittlicher Unwürdigkeit ausgeschlossen werden müssen.

Diejenigen bei der hiesigen Sparkasse theilhabenden Einleger, welche hiernach einen Anspruch auf Prämien machen zu können glauben, werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Sparkassen-Duitungsbüchern an den Sparkassen-Sitzungstagen, Donnerstags

d. 23. Febr., 1. 8. 15. 22. u. 29. März c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei der unterzeichneten Sparkassen-Verwaltung auf hiesigem Rathhause zu melden und ihre Ansprüche zu begründen, zu welchem Behufe auswärtige, nicht hier ortsangehörige Interessenten durch eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde nachzuweisen haben, daß sie wegen eines Vergehens oder Verbrechens, namentlich wegen Betrugs und Wuchers noch nicht bestraft worden sind.

Ansprüche welche später als bis zum 31. März angebracht werden, müssen zurückgewiesen werden.

Greiffenberg den 14. Februar 1860.

Die Sparkassen-Verwaltung.

1341.

Schul-Anzeige.

Künftige Ostern werden die im Laufe des Jahres 1854 geborenen Kinder schulpflichtig. In der evangelischen Stadtschule sind die Anmeldungen Mittwoch und Sonnabends Nachmittags von 2 bis 3 Uhr bei dem Unterzeichneten anzubringen. Schulanfang: Montag den 16. April. Rukner.

Hirschberg den 27. Februar 1860.

1335. Die Mitglieder des Vereins zur Unterhaltung der Kleinkinder-Bewahranstalt in Schmiedeberg werden zu einer General-Versammlung auf den 1. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Sessenzimmer des hiesigen Rathhauses Behufs der Rechnungslegung und Vorsteherwahl ganz ergebenst eingeladen.

Schmiedeberg den 27. Februar 1860.

Der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

1371. Das Bestreuen der Bürgersteige bei eintretender Glätte und das Aufeisen derselben und der Rinnsteine hauptsächlich wenn es thaut, wird hierdurch den Hauswirthen in Erinnerung gebracht.

Hirschberg den 26. Februar 1860.

Die Polizei-Verwaltung.

606. Nothwendiger Verkauf. Das Grundstück No. 77 zu Waltersdorf, nebst darauf erbauter Windmühle, abgeschätzt auf 748 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 10. Mai 1860, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Müllermeister Heinrich Blümel, vormals zu Retschdorf Schönauer Kreises, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 16. Januar 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1316. Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermdorf u./R. Das dem Zimmermann Ehrenfried Zahn gehörige Haus Nr. 156 zu Giersdorf, Kreis Hirschberg, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 230 rthl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 1. Juni 1860, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermdorf u./R., den 15. Februar 1860.

964. Freiwilliger Verkauf. Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermdorf u./R. Die den Cantor August Wolf'schen Erben zu Seidorf gehörigen Nachlaß-Grundstücke No. 38 und No. 41 daselbst, abgeschätzt auf zusammen 1379 rthl. und zwar, das Auenhaus

No. 38 auf 1332 rthl. 16 sgr. 8 pf. und das Großhaus No. 41 auf 45 rthl. 13 sgr. 4 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 21. März 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hermdorf u./R., den 2. Februar 1860.

228. Freiwilliger Verkauf.

Die den Johann Gottlieb Baum'schen Erben gehörigen Grundstücke:

1.) die Gartennahrung No. 126 zu Schosdorf, taxirt auf 1830 Rthl.

2.) die Buschparzelle von 5 Morg. 151 1/2 □ R. sub No. 96, zu Weltersdorf, taxirt auf 192 Rthl.

sollen den 19. März 1860, Vorm. 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Taxe und Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Löwenberg, den 20. Decbr. 1859.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

203. Bekanntmachung.

Das den Müller'schen Erben gehörige Grundstück No. 8 Nieder-Herzogswaldau, wozu eine Wassermühle mit 2 Gängen, eine Windmühle und circa 28 Morgen Land gehören, nach der in unserem Boten-Amte einzusehenden Taxe auf 3758 Thlr. geschätzt, wird

den 15. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Lüben den 3. Januar 1860.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

1351. Holzverkauf.

Es sollen am Sonnabend den 10. März c., Nachmittags von 3 Uhr ab, im Gasthose zum „goldenen Stern“ hieselbst aus dem Forst-Schutzbezirk Buschvorwerk: 8 Schoß Weiden-Reisig und 150 Schoß Birken-Reisig gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 25. Februar 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1356.

Auction.

Donnerstag den 8. März c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auctionslocale neben den drei Bergen Meubles, als: Sopha, Stühle, Tische, Schränke, Komoden, ein Ofenschirm, Bettstellen, dann Kasten, Tischgedede, Bettwäße, Porzellan, Gläser, Zinn und Kupfergeschirr, worunter eine Waageschale mit Balken, große und kleine Kaffeetrommeln, Fischpfannen, Bettwärmer, eine Wanduhr, eine Pfeffermühlensprize, eine Zinnsprize, 2000 Stück Cigarren, Flauch zu Herrenröden und um 11 Uhr Gold und Silber und mehrere andere Sachen versteigert werden.

Hirschberg.

Cuers, Auctions-Commissarius.

1261.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 3. März a. c. Nachmittags 3 Uhr wird hierorts, bei der Gastwirthschaft im Oberdorfe öffentlich versteigert: eine Kuh, ein Fuhrwagen mit Leitern und ein Spazierschlitten.

Hermdorf u./R. den 23. Febr. 1860. Das Ortsgericht.

1326.

Auktion.

Sonnabend d. 3. März, von Morgens 9 Uhr ab, werden im hiesigen Auktionslocale Meubles, Frauenkleider, 460 Flaschen div. Weine, Tabak, eine Parthie Glas und Glaswaaren, als: Cylinder, Lampenglocken, Porzellan, Eisenwaaren, ein Doppelgewehr und eine Pistole, am Schlusse ein Brettwagen und ein schwarzer Ziegenbock gegen sofortige Baarzählung zur Versteigerung gelangen. **Menzel.**

Schmiedeberg den 23. Februar 1860.

1323.

Bekanntmachung.

Es sollen im **Moblauer Forste**
50 Alfrn. Kiefern Scheitholz,
10 „ birken und erlen Scheitholz,
20 Schoß Kiefern Gebundholz und
76 1/2 „ birken und erlen Gebundholz
gegen Baarzählung meistbietend verkauft werden.

Termin dazu steht an:

Freitag den 9. März c., Vormittags 9 Uhr, in der **Moblauer Brauerei.** Käufer werden ersucht, sich rechtzeitig einzufinden.

Moblau, den 24. Februar 1860.

Die Forst-Verwaltung.

798.

Mühlen-Verpachtung.

Die dem hiesigen Luchmacher-Mittel zugehörige dreigängige **Bober-Mühle**, welche nahe an der Stadt für den Betrieb der Mälerei höchst vortheilhaft liegt und wozu circa 18 Schfl. Weizen und Ader gehören, soll

Freitag, den 30. März 1860, anderweit verpachtet und die Pacht zu **Michaelis d. J.** angetreten werden.

Die näheren Pachtbedingungen können beim Vorstände der Innung jederzeit eingesehen werden.

Löwenberg, den 3. Februar 1860.

Der Vorstand der Luchmacher-Innung.

Handte, Brendel, Berner, Hein, Schwarz.

1310.

Mühlen-Verpachtung.

Eine **Wassermühle** mit Mahl- und Spitzgang, guter Wasserkraft, in einem belebten großen Dorfe, durch welches 2 Straßen sich kreuzen, wo bis jetzt die Bäckerei auch betrieben worden ist, wird pachtlos und ist zum 2. April a. c. zu verpachten. Das Nähere in der Exped. des Boten.

1342.

Milch-Verpachtung.

Auf dem **Dominiu Schwarzbach** bei **Hirschberg** ist die **Milch** von 30 Kühen bald oder zum 1. April c. an einen kautionsfähigen Pächter zu vergeben. **Dom. Schwarzbach** ist kaum 20 Minuten von der Stadt **Hirschberg** entfernt und der Verkauf der Milch ein leichter und sicherer.

Pacht-Gesuch.

1329. Ein **Wirthshaus** auf einem belebten Dorfe, oder eine **Bäckerei** wird von einem zahlungsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Briefe erbittet man **A. B. Poste restante** **Schweidnitz** einzusenden.

1368.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und Freundschaft, welche uns sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer guten Mutter zu Theil wurden, unsern herzlichsten Dank. **Die Familie Krause.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Stroh-, Bast-, Borden-, Seiden-Hüte u. s. w.

werden nach Art großer Fabriken, im Duzend und einzeln, billig und gut nach neuester Form umgenäht, gewaschen, appretirt und auch gefärbt bei

Lina David. Hirschberg am katholischen Ringe.

1332. **Strohhüte** werden nach der neuesten Facon umgenäht, auf das sauberste gewaschen, gefärbt und gepreßt; auch habe ich eine bedeutende Auswahl der modernsten Hüte und Riepen schon vorrätzig und empfehle selbige einzeln, sowie im Duzend zu den billigsten Preisen.

F. Prietsch, Strohhutfabrikant.

Striegau, Schweidnitzer Straße Nr. 172.

1258. Mein **Etablissement** als **Bildhauer** erlaube ich mir hiernit ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte: mich vorkommenden Falls zu berücksichtigen, indem ich bei möglichst billigen Preisen stets eine gute u. saubere Arbeit liefern werde.

Goldberg den 16. Februar 1860. Max Krummer.

1245. **Rosenthal's photographisches Atelier** aus **Breslau** für **Photographie** und **Panotypie** z. **J. i. Hirschberg** innere **Schilbauerstraße** Nr. 79.

1321. Wegen meiner Abreise von hier nach **Nied.-Schlesien** kann ich von jetzt ab keine Briefe mehr annehmen und bemerke nur noch, daß, wer nach **New-York** kommt und auf der **Eisenbahn** nach **Wisconsin** weiter reist, nur die **Hafenstädte Milwaukee** und **Cheboygan** passieren darf, um von der **Bahnstation Glen-Bulla** aus meine Farm zu erfragen.

Frausnik in Mittel-Schlesien.

Ernst Preußler aus **N.-Amerika.**

1369. Dem hochgeehrten Publikum **Hirschbergs** und Umgegend, sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich **Bestellungen** von **Bauarbeiten** und **Reparaturen, Wirthschaftsgeräthen, sowie Lampen und Lackirwaaren**, jeder Art, dauerhaft und zu den billigsten Preisen herzustellen im Stande bin. Durch schnelle und reelle Bedienung hoffe ich, mir die Gunst meiner werthen Kunden zu erhalten.

A. W. Ehler, Klempnermeister. Langgasse.

1317. **Herr Klavierstimmer Kerber** wird dringend ersucht, den **1. März a. c. Vormittags, in Schönau** im **blauen Hirsch** gegen **Stimmung des Instrumtes**, das denselben Abend bei einer **Musik-Aufführung** gebraucht wird, erscheinen zu wollen.

Kleinhelmsdorf, den 23. Februar 1860.

Krause, Kantor.

1333

Meine Leihbibliothek

wird fortwährend mit den neuesten und besten Werken vermehrt, empfehle daher solche zu recht fleißiger Benutzung.

Ferner empfehle ich: **Ed. Groß'sche Brustcaramellen** in **Karton** zu 3 1/2, 7 1/2, und 15 Sgr.; **Ed. Heeger'sche aromatische Schwefelseife** in **Päckchen** zu 2 1/2, und 5 Sgr.; **desgl. ächte Mandelseife** in **Päckchen** zu 3 Sgr.; **Persischen Balsam** gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, **Facon** 15 Sgr. und 1 Lbr.

Friedeberg a. D.

C. Scoda.

1034. Mit den neuesten Facons für Sommerhüte versehen, ersuche ich um gütige Zusendung von Hüten zum Umarbeiten, Waschen und Färben.
Frdr. Schliebener.

1361. Herrn A. P. Menzel in Hirschberg
übertrag ich mit Genehmigung der hohen Königl. Regierung eine Agentur der
Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig
für Hirschberg und die gesammte Umgegend, und ist derselbe ermächtigt, Versicherungen gegen
Feuersgefahr anzunehmen.
Görlitz, 25. Februar 1860. **Heinrich Cubäus, Generalagent.**

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Beforgung von Versicherungen gegen Feuers-
gefahr und bin zur Verabreichung von Versicherungs-Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder näheren Auskunft
stets mit Vergnügen bereit.
Hirschberg den 27. Februar 1860. **A. P. Menzel. Agent.**

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft
direct von **Hamburg nach New - York**
vermittelt der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.
Passage: 1. Cajüte Pr. Crt. *Rthl.* 150, II. Cajüte Pr. Crt. *Rthl.* 100, Zwischendeck Pr. Crt. *Rthl.* 50, Beköstigung inclusive.
Die Expeditionen finden regelmässig am 1. und 15. jeden Monats statt.
Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 1. und 15. jeden Monats nah New-York, und
„ 15. April, 15. Mai, 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.**
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37,
sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung vollständig gültiger Ver-
träge bevollmächtigte General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

1360. Nachdem ich zum Agenten der
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
„Iduna“ in Halle a. S.
ernannt und unterm 9. Februar d. J. von der hohen Königl. Regierung als solcher bestätigt worden bin, erlaube ich mir
hiermit auf oben genannte unter Ober-Aufsicht des Staats stehende Gesellschaft mit dem Bemerken hinzuweisen,
dass dieselbe auf Gegenseitigkeit gegründet ist und mithin aller und jeder Gewinn den Versicherten zufließt.
Die Versicherungsbranchen der **Iduna** sind nach 16 Tarifen auf die verschiedensten Lebensverhältnisse berechnet.
Die Gesellschaft übernimmt
Versicherungen von Capitalien, zahlbar beim Tode oder bei Lebzeiten,
Versicherungen von Renten, sofort oder später beginnend,
Wittwen-Pensions-Versicherungen,
Ueberlebens-Versicherungen durch Capital oder Rente,
Aussteuer-Versicherungen, bei denen das Capital im 14ten, 18ten, 21ten oder 24ten Lebensjahre gezahlt wird.
Ganz besonders vorthellhaft sind die beiden **Kinder-Versorgungs-Kassen** der **Iduna** organisiert, nämlich
1. die **Versicherung aus väterlicher Fürsorge für das spätere Alter der Kinder**, wo gegen eine einmalige
Einlage eine nach 20 Jahren beginnende Rente erworben wird;
2. die **Kinderversorgung durch gegenseitige Beerbung**, wo nach 20 Jahren eine Kapital-Ausschüttung erfolgt.
Diese beiden Versicherungen, sowie die Aussteuerversicherungen können auch so geschlossen werden, dass die Ein-
lagen bei vorzeitigem Tode der Kinder vollständig zurückerstattet werden.
Endlich ist noch die **Sterbe- und Begräbnis-Kasse** der **Iduna** zu empfehlen, bei welcher gegen sehr
billige Prämien, die auch monatlich gezahlt werden können, ein Sterbegeld von 50 bis 200 rthl., zahl-
bar sofort nach dem Tode des Versicherten, erworben wird.
Zur unentgeltlichen Verabreichung von Prospecten und zur Ertheilung jeder etwa zu wünschenden Auskunft,
sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
Alois Menzel, Agent der „Iduna.“
Bobten (Kreis Löwenberg), den 23. Februar 1860.

1192.

Stroh h ü t e

werden modernisirt, auf das Sauberste gewaschen, wie auch braun, grau und schwarz gefärbt bei
M. Urban.

Auch können dieselben

Herrn G. F. Tschorn in Friedeberg a. O. und
Fräulein Emilie Hönisch in Wigandsthal
zur Besorgung für mich übergeben werden.

654.

Zur Nachricht für Auswanderer und Reisende!

Am 1sten und 15ten allmonatlich finden gleich den vorangegangenen Jahren auch im Laufe dieses Jahres meine directen überseeischen Expeditionen ab **Bremen** und ab **Hamburg** — nicht über England — nach **Nord- und Süd-Amerika**, auch **Australien etc.** unterm Schutze der preussischen und amerikanischen Gesetze sowohl per Dampf als Segelschiff zu den allerbilligsten Hafenpreisen statt und zwar nach folgenden Hafenplätzen:

Newyork, Baltimore, Boston, Philadelphia, Quebec, New-Orleans, Galveston, (Texas) Melbourne und Port-Adelaide etc.

Als alleiniger General-Agent für den ganzen Umfang des Preussischen Staats und als Vertreter der allerersten und größten Expeditions- und Rhederhäuser, sind mir um allen an mich zu richtenden Anforderungen genügen zu können 10 Dampfschiffe ersten Ranges, welche jedoch nur nach Newyork dirigirt werden und über 100 Segelschiffe von größtem Kaliber, durchweg Dreimaster und getupfert zur unbeschränkten Verfügung gestellt.

Für die Zuverlässigkeit meiner Expeditionen und der damit in Verbindung stehenden reellen Grundsätze, spricht: das mir von den höchsten Behörden beigelegte Vertrauen durch das mir übertragene umfangreiche Geschäft für den ganzen Umfang des Staats mit dem Bemerken, daß in den letzten Jahren durch mich 389 Schiffe mit 8972 Passagieren expedirt worden, welche sämmtlich unterm Schutze der Vorkehrung glücklich gelandet sind. Auf portofreie Anträge ertheile ich unentgeltlich und bereitwilligst jede Auskunft unter Beifügung meines Prospects, enthaltend: die Bezeichnungen, Bedingungen und das zum Schutze für die Auswanderung bestehende Reglement.

H. C. Plagmann in Berlin, Louiseplatz Nr. 7.
Königl. Preuss. concessionirter General-Agent.

1387.

Pensions-Offerter.

Unter den solidesten Bedingungen kann noch ein Pensionair nächste Ostern Aufnahme finden. Ertliche Pflege, gute Beaufsichtigung und entsprechende Nachhilfe wird, neben wünschgemäßem gründlichem Musf-Unterricht, gewährleistet. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

1312. „In der Untersuchung wider den Brauerei-Besitzer **Julius Feller** zu Dittersbach städt. hat die Erste Abtheilung des Königl. Kreis-Gerichts zu Landeshut in ihrer Sitzung vom 29. September 1859 erlannt:

daß der Angeklagte, Brauereibesitzer Julius Feller zu Dittersbach städt., wegen wissentlich falscher Anschuldigung mit **drei** Monaten Gefängniß zu bestrafen, dem Gerichtsscholzen **L h a m m** zu Dittersbach städt. eine Ausfertigung des Erkenntnisses auf Kosten des Angeklagten zu ertheilen, der Gerichtsscholz **L h a m m** auch für befugt zu erachten, auf Kosten des Angeklagten die Verurtheilung des Letzteren binnen sechs Wochen, vom Tage der Rechtskraft des Erkenntnisses ab, in dem Bote aus dem Riesengebirge durch Abdruck des Tenors des Erkenntnisses bekannt zu machen, und dem Angeklagten die Kosten der Untersuchung zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.“

1386.

Stroh h ü t e

werden auf das Sauberste modernisirt, gewaschen u. gefärbt Friedeberg a. O. bei **Auguste Gläser**.

1375. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die Beleidigung, welche ich dem Inwohner Gottlieb Geißler angethan habe, bereuend zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.

Lieshartmannsdorf den 25. Februar 1860.

Johanne Rosine Friebe geb. Radolph.

Verkauf-Aussagen.

1357. Das Haus Nr. 336 zu Mittel-Schmiedeberg, zu jedem Geschäft geeignet, ist wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen.
Auskunft beim Schneidermeister J. Müller.

1334. Eine Windmühle mit Wohnhaus, Scheune und circa 3 Morgen Acker, Garten und Wiesen ist zu verkaufen. Wo? ist auf mündliche Anfrage oder auf frankirte Briefe in der Expedition d. Boten zu erfragen.

1237. Trodne Tischler-Bretter in bedeutender Auswahl stehen bei der Brettmühle in Fischbach zum Verkauf.

1252.

Bekanntmachung.

Die der evangelischen Schulgemeinde gehörigen, unter Nr. 147, 148 und 285 im Hypotheken-Buche der Stadt Striegau verzeichneten alten Schulhäuser und Gärten, geschätzt auf 1338 rthl., 1269 rthl. 11 fgr. 3 pf., 1175 rthl. 9 fgr. 4 pf. und 155 rthl., sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf den 11. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Sessions-Zimmer des hiesigen Magistrats angesetzt, zu welchem wir Bietungslustige hierdurch einladen.

Striegau, den 16. Februar 1860.

Die Bevollmächtigten der evangelischen Schulgemeinde.

Goldstein. Kühnel. Richter. H. Bartsch. Gräber.

1322. Das mir hierselbst gehörige Haus, genannt der König von Ungarn, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen; dasselbe ist durchweg gut gebaut, nahe am Markt auf der Burgstraße gelegen; es wird in demselben seit Jahren ein rentables Destillations-Geschäft betrieben und ruht darauf die Schankgerechtigkeit. Anfragen werden portofrei erbeten.

Karl Winkler,
Destillateur in Liegnitz.

Meine zu Steinseifersdorf im Kreise Reichenbach gelegene Wassermühle mit französischem Gange und Maschine, einem deutschen Mahlgange und einem Spitzgange, nebst dazu gehörenden 20 Morgen Acker, so wie eine Acker-Wirtschaft mit 40 Morgen Acker, mit und ohne Inventarium, bin ich Willens getheilt oder auch im Ganzen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Die Lage der Mühle bei hohem Gefälle würde sich zu einer Fabrik gut eignen, indem die Arbeitskräfte an hiesigem Orte ausreichend sein würden.

Steinseifersdorf den 25. Februar 1860.

B. Hoffmann, Mühlenbesitzer.

1260.

Schmiede-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens, seine massiv gebaute Schmiede, in welcher sich drei bewohnbare Stuben befinden und dicht am Dominium, sowie an der Kirche gelegen ist, sofort aus freier Hand zu verkaufen. C. Bogner, Schmiedemeister in N.-Leifersdorf bei Goldberg.

1352.

Bekanntmachung.

Das auf der Reiflerstraße hierselbst unter Nr. 128 belegene, der verwitweten Frau Schornsteinfegermeister Thiele gehörige Haus, mit 3 Schffl. Braurecht und einem Ackerloose auf dem Hoffelde, massiv erbaut und mit Ziegelbad versehen, zwei Etagen hoch, beabsichtigt die Besitzerin zu verkaufen.

Zur Auktion und, falls ein annehmlisches Gebot erfolgt, zum Abchlusse des Kaufvertrages, habe ich einen Termin auf Sonnabend den 3. März d. J., Nachm. 3 Uhr, in meinem Geschäftslokale anberaumt, zu welchem ich zahlungsfähige Kaufslustige einlade.

Die Kaufbedingungen können täglich innerhalb der Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Goldberg, den 8. Februar 1860.

Wandel.

1337.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt seine sämtlichen Kirchen-Musikalien und Bücher billig zu verkaufen.

Warmbrunn.

Grosser, Schullehrer.

1363.

**Türk. Pflaumen,
Brab. Sardellen,
Düsseldorfer Mostrich,
August Hein.**

offerirt

1338.

Futtermehl und Kleie

ist zu haben bei

Robert Friebe.

1174. Bei den fortwährend steigenden Caffee-Preisen empfehlen wir unsern

Sächsischen Caffee

wiederholt der allgemeinen Beachtung.

Dresden im Februar 1860. Jordan & Timäus.

1195.

Piano

von vorzüglicher Güte, starkem angenehmen Ton, sowie auch gebrauchte Flügel und Tafelformen stehen zum Verkauf bei möglichst billigen Preisen beim

Instrumentenbauer Scholz
in Liegnitz, Bäderstraße im goldenen Anter.

1305.

Fichtensaamen

an der Sonne getrocknet sind 5 bis 6 Centner, desgleichen eine Partie schöner Birkenisaamen und circa 600 Schod Erlenpflanzen bei Unterzeichnetem zu verkaufen.

Preisnachfragen werden franto erbeten.

Höfel bei Löwenberg.

Gottfried Feige.

1248.

Luzerne, Rheingras, Thimothée, Lupinen, echten neuen Rigaer und Bernauer Kron-Säe: Leinsaamen, Amerik. Pferde-zahn-Mais, sowie alle anderen Samereien empfiehlt und bittet um Aufträge

Franz Gärtner. Sauer, am Neumarkt.

1318.

Spielfarten

empfehl die

M. Rosenthal

siche Buchhandlung.

Julius Berger.

1330.

Theater-Verkauf.

Ein ganz neues, festgebautes, in einem ziemlich großen Saale leicht aufzustellendes Gesellschafts-Theater mit vier Verwandlungen und sonstigem Zubehör etc. steht bei mir zum soliden Verkauf. J. Mückner, Gastwirth in Striegau.

Neue u. sehr praktische Rorkmaschinen

zu Wein, Bier etc. etc., wo sogar kurze sonst nicht zu brauchende Rorken verwendet werden können und luftdicht schließen, à Stück 12½ und 15 fgr., bei Eggeling in Hirschberg.

1331.

Sächsische Pundhese in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Presshese-Niederlage von **A. N. Schöbzig** in Striegau.

1324.

Unsern geehrten Kunden in Hirschberg und der Umgegend machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir uns Donnerstag den 8ten und Freitag den 9. März c. wieder mit einem auf's Beste sortirten Lager in Hirschberg, im Hause des Herrn Kaufmann L. Seidel befinden werden.

Langenbielau, im Februar 1860. **Silbert & Andriky.**

1380.

Glacée- und waschleiderne Handschuh, eigenes Fabrikat, Corsetts für Damen in verschiedener Qualität, Cravatten und Schlipse, reelle Waare, empfiehlt in großer Auswahl bei Versicherung der billigsten aber festen Preise

Ludwig Gutmann, Handschuhfabrikant u. geprüfter Chirurg. Bandagist. Langgasse Nr. 57.

1211

Das Möbel-Magazin von W. Robert in Hirschberg, Langstraßen- und Stockassenecke,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Möbeln und Polsterwaaren in allen gangbaren Holzarten, Spiegel in Baroque-, Gold- und Holzrahmen, so wie Spiegelgläser, Goldleisten und ovale Bilderrahmen bester Qualität, zu Photographien, einer gütigen Beachtung. Auch werden daselbst Einrahmungen von Bildern jeder Art sauber und billig ausgeführt.

1328.

Unsern geehrten Kunden in Hirschberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige: daß wir mit unserm gut assortirten Waarenlager am 8ten und 9. März a. c. zum Verkauf in Hirschberg anwesend sein werden. **Burghardt & Bartsch** aus Langenbielau.

1379.

Frische Sendung bester **Hutschiner Gummischuhe**, nicht viel höher im Preise als geringeres Fabrikat, bei **L. Gutmann.**

C. C. Härter & Co. zu Freyburg i/Schl.
offeriren:

gute Koch-Erbsen, Hirse, Graupen, Gries, weiße Bohnen, Linsen, echten Sago, sowie vorzüglichen Backzucker zu den allerbilligsten Preisen. [871.]

Eine Wollen-, Filz- und Leinen-Druckerei ist mit den dazu nöthigen Utensilien und Formen, wie auch einigen Farbenvorräthen unter den annehmbarsten Bedingungen baldigst zu verkaufen, und wollen sich Respektanten an die Expedition des Boten unter der Chiffre A. B. franco wenden. [1240.]

1289.

3 vorzügliche Rucktühe und 1 Anbinde-Kalb

sind zu verkaufen in der Papiermühle zu Petersdorf.

Ledertuch, echt amerikanisches, **Wachs-Barchende** in Golddruck, Holzfarben und marmorirt in allen Breiten empfiehlt **J. D. Cohn,**

1366.

neben dem Gasthose zum deutschen Hause.

1354. Wegen Kassirung der Brauerei werden mehrere Brauerei-Utensilien entbehrlich, als: eine Braupanne von 800 Quart Inhalt und 2 große Bier-Bottige, ein Kühlschiff, in noch ganz gutem brauchbaren Zustande und sollen aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere beim **Dominium Jägendorf bei Zauer.**

1232.

1000 tieferne Klöcher, geschnitten zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3zölligen Brettern und Bohlen in den Längen von 12, 14 und 16 Fuß stehen bei mir zum Verkauf. **Tschiersche,** Hinter-Mühle zu Modlau, Nr. Bunzlau. **Müllersfir.**

Maßvieh-Verkauf.

3 Stück fette, schwere Ochsen stehen beim Dom. Schildau bei Hirschberg zum sofortigen Verkauf.

Schwarze Kräuterbonbons und Schwarzer Kräutersyrup

von H. Th. Sievert in Zittau in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Syrup in Flaschen à 10 Sgr. bei August Hein in Hirschberg.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt bei den mehrfach grade sehr vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräuter-Syrup namentlich in der Kinder-Praxis, nächst diesem aber auch die Kräuter-Bonbons sehr wirksam gefunden zu haben. Bezirksarzt Dr. Just. Zittau, d. 15. Decbr. 1859.

Mit Genehmigung d. Königl. Cultus-Ministerii. Stroinski's Augenwasser.

dessen heilsame Wirkung sich glänzend bewährt, ist nebst Gebrauchs-Anweisung nur allein ächt zu beziehen in der General-Niederlage bei

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18. Depot in Hirschberg bei Friedr. Schliebener, Schildauerstraße.

Beachtungswerthe Anzeige.

Um den Bewohnern Hirschbergs den Consum von Stockholz zu erleichtern und billiger zu stellen, beabsichtige ich von jetzt ab dasselbe klein gespalten auf Bestellung an Ort Stelle zu liefern. Eine Klasten klein gespaltenes Stockholz enthält das **sämmtliche** aus einer Klasten ungespaltenen Stöcke sich ergebende Quantum.

Geehrte Bestellungen hierauf ersuche ich für Hirschberg beim Kaufmann Herrn C. Weinmann, wo allwöchentlich durch einen Boten die Bestellungen abgeholt werden, niederzulegen. Tiefhartmannsdorf, im Februar 1860.

Forst-Verwaltung von C. Kulmiz.

J. Bratke.

Schwarzen Glanz-Taffet, schöne Waare, von 22 Sgr. bis 1 rthl. die Elle;

Herren-Halstücher,

von 1 rthl. 2½ Sgr. bis 1 rthl. 10 Sgr.;

Echtes Seiden-Sammet-Band,

von 1 Sgr. bis 11 Sgr. die Elle,

empfehl Arnold Cavalier, Seidenfabrikant in Schmiedeberg.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß vom 25ten d. Mts. ab wieder frisch gebrannter Alt-Kaffee bei Volkenhain, den 21. Februar 1860. H a m p e l, Kaffebrennereibesitzer.

Die Samenhandlung

von M. Grashoff in Quedlinburg,

Provinz Sachsen.

empfehl ganz besonders den im großen Maßstabe seit langen Jahren mit Sachkenntnis und Sorgfalt cultivirten Zuder-Rübensamen, der schon beim Entstehen der Rüben-Zuderproduktion sowohl im In- als auch im Auslande vollste Anerkennung gefunden und sich derselben auch jetzt noch erfreuet. Nachstehende Sorten, als:

Zuder-Rübensamen, weißer, sehr zuderreich, feinlaubige große gut gebaute Rübe,

Zuder-Rübensamen, sehr zuderreich, weißer mit feinroser, feinlaubige gut gebaute Rübe,

Zuder-Rübensamen, weißer bester Imperial,

Zuder-Rübensamen, runder Zeller

offerire zu den billigsten Preisen, ebenso auch „kurzen und langen glatten Eichorisiensamen, bemerkend, daß mein reichhaltiger Catalog auf Verlangen franco zugesandt wird.

Quedlinburg im Februar 1860.

M. Grashoff, Kunst- und Handelsgärtner.

1362. Der so rühmlich bekannte russische Malakoff und Jagd-Liqueur, Anisett und Maraschino sind angekommen und empfehl à Fl. 22½ Sgr.

Warmbrunn,

C. Mitschke.

im Februar 1860. Gasthof zum goldenen Löwen.

1169. Auf dem Vorwerke zu Riemendorf bei Spiller stehen 1 Stier, 2 Zugochsen und 2 Kühe zum sofortigen Verkauf.

1373. Ein Plauen-Wagen, ein Untergestell zu einem Bretterwagen, ein Markt- oder Mühlen-Wagen, mit eisernen Aren und blauem Tuch, in ganz gutem Zustande, stehen billig zu verkaufen bei

J. C. Böttel im Kronprinzen, früher Neu-Varschau gen.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

986. In Striegau am Ringe Nr. 24 ist ein zu jedem Geschäft sich eignender, dem Zirkelschmied Herrn Bartsch gehörender Laden zu Termind Oßern c. zu vermieten oder auch das ganze Grundstück, welches durchweg ganz massiv gebaut, unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Striegau, im Februar 1860.

W. Bartsch.

Kauf-Gesuche.

1346. Ein hübsches Gütchen mit gutem Ader wird bald zu kaufen gewünscht.

Auftrag und Nachweis: Kaufmann N. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

965. Handgarne und gelind gefalzene Butter in Kübeln kauft, und Giesmannsdorfer Preßhefe, stets frisch, offerirt August Böttel in Ober-Schmiedeberg.

1336. Das Vorwerk Nr. 32 in Schmiedeberg kauft Sommer- und Winter-Stroh zur Streu.

Zu vermieten.

1377. Eine trodene Vorderkubie ist lichte Burggasse Nr. 203 zu vermieten und zu Oßern zu beziehen.

Näheres beim Schuhmacher Pelz. Schildauerstraße.

Personen finden Unterkommen.

1319. Ein Schul-Präparand, welcher schon in der Schule hat unterrichten helfen, findet als solcher ein gutes Unterkommen; wo? ist in der Exped. d. Boten zu erfahren.

1345. Zwei brauchbare, streng rechtliche Handlungs-Commiss werden verlangt.

Auftrag und Nachweis: Kaufmann N. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

1320. Die Stelle des Ziegelmeisters der Schwertaer Dominial-Ziegelei ist zu besetzen. Bewerber, die ihr Fach gründlich verstehen, dies durch gute Führungs-Atteste beweisen und eine Caution von 100-bis 200 rthl. zu bestellen vermögen, wollen sich melden beim herrschaftl. Rent-Amt zu Meßersdorf bei Wigandsthal.

1313. Einen gewandten Geschäftsreisenden, so auch einen Abträger sucht sofort unter soliden Bedingungen Boltenhain. W. Dammeh, Buchhandlungs-Expedient.

1349. Ein Viehwärter, dessen Weib die Milchgeschäfte mit zu besorgen hat, wird zum 1. April c. gesucht. Wo? in der Expedition des Boten zu erfragen.

1348. Ein feines Fräulein aus anständiger Familie wird als Gesellschafterin verlangt.

Auftrag und Nachweis: Kaufmann N. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

1221. Ein Präparand, 17 Jahr alt, sucht zu Ostern c. eine Stellung als Hilfslehrer, und wird nachgewiesen durch den Cantor Felsfel zu Kaiserswalbau Nr. Goldberg-Haynau.

1347. Es sucht ein unverheiratheter Amtmann, der mit den lobenswerthesten Zeugnissen über längere Dienstesdauer versehen ist, unter bescheidenen Anforderungen bald eine Oeconomie-Beamtenstelle. Derselbe ist praktisch und theoretisch gut ausgebildet, hat seinen Beruf im vollen Sinne des Wortes erfaßt, ist mit allen landwirthschaftlichen Branchen vollkommen vertraut, die glänzendsten Recommendationen hochachtbarer Herren stehen ihm zur Seite, er ist umsichtig, sehr thätig und streng redlich, dabei besitzt er ein offenes, Vertrauen erweckendes Aeußere und ein solides Benehmen. Man wolle sich gefälligst von der Wahrheit meiner Anpreisung durch den Augenschein überzeugen.

Auftrag und Nachweis: Kaufmann N. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

1259. Ein unbescholtener Mann wünscht bei einer Herrschaft oder in einem Gasthose als Bedienter u. placirt zu werden u. werden gefällige Offerten unter Chiffre R. S. Goldberg bei Herrn Rentant Tschentscher oder Exped. des Boten freundlichst erbeten.

1364. Ein gebildetes Mädchen wünscht als Wirtbschafterin bei einer anständigen Herrschaft unter soliden Bedingungen in Condition zu treten.

Nachweis giebt die Expedition des Boten.

1385. Ein Ladenmädchen, welches bereits in einer Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft conditionirte und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht ein Engagement. Näheres darüber Commissionair Jilling in Friedeberg a. N.

Lehrlings-Gesuch.

1157. Ein gestitteter Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, findet unter billigen Bedingungen zu Ostern c. Unterkommen beim Maler F. Böhm in Riegnitz, Frauenstr. im Gasthof z. goldenen Hirsche.

Gefunden.

1370. Ein Bund Schlüssel ist in meinem Laden liegen geblieben. Ehler, Klempnermeister.

Verloren.

1376. Eine Moosagat-Kette ist zwischen Warmbrunn und Hirschberg verloren gegangen. Näheres dem ehrlichen Finder bei C. A. Hapel.

1327. Es ist mir am 24. d. M. mein schwarzer Hund, den Namen „Mohr“ hörend, mit langer Ruthe, hängenden Ohren und gelbem Halsband, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei August Reichstein in Hirschdorf, Haus-Nr. 57.

Geldverkehr.

1384. 200 und 500 rthl. sind gegen sichere Hypothek zu verleihen. Commissionair Jilling in Friedeberg a. N.

Einladung.

Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Voigtsdorf.

Sonnabend, den 3. März c.,
im festlich decorirten Saale:

Kränzchen-Ball

(maskirt und unmaskirt).

Einlaß in den Saal: 6½ Ubr. Beginn des Balles: 8 Ubr.
Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 25. Februar 1860.

Der	w. Weizen	g. Weizen	roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rthl. sgr. pf.	rthl. sgr. pf.	rthl. sgr. pf.	rthl. sgr. pf.	rthl. sgr. pf.
Höchster	2 15 —	2 12 —	1 26 —	1 15 —	1 —
Mittler	2 10 —	2 6 —	1 23 —	1 11 —	28 —
Niedrigster	2 5 —	2 4 —	1 21 —	1 9 —	26 —

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wo der Bote u. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Ubr.